

Unwürdiger Kniefall von Bundespräsident Merz

Der am 21. August tagende Zentralvorstand der Evangelischen Volkspartei der Schweiz (EVP) hat mit grossem Befremden Kenntnis genommen vom unwürdigen Auftritt unseres Bundespräsidenten Hans-Rudolf Merz in der libyschen Hauptstadt Tripolis.

Bundesrat Merz hat sich unverständlicherweise gegenüber dem libyschen Staatschef Qadhafi – der in der zivilisierten Welt als Politclown gilt und an dessen Händen Blut klebt – für einen Vorfall entschuldigt, bei dem es nichts zu entschuldigen gibt. Entschuldigen müsste sich vielmehr Qadhafi, der zwei Schweizer Staatsangehörige grundlos und illegal gefangen hält.

Es ist nicht die Aufgabe eines wie auch immer gearteten internationalen Schiedsgerichts, die Einhaltung und den Vollzug von Schweizer Recht auf Schweizer Boden zu überprüfen. Die EVP Schweiz erwartet, dass solch politisch heikle Aktionen mit dem Gesamtbundesrat abgesprochen sind und dass sich der Bundesrat strikte innerhalb der Schweizer Rechtsordnung bewegt.

Bundespräsident Merz hat mit seinem Vorgehen die Genfer Justiz- und Polizeibehörden desavouiert, die den auf seine Hausangestellte einprügelnden Qadhafi-Sohn zu Recht in Gewahrsam genommen hat. Er hat damit in die Souveränität des Kantons Genf eingegriffen und unseren Rechtsstaat lächerlich gemacht, statt dass er den Genfer Behörden den Rücken gestärkt hätte.

In den Augen der Weltöffentlichkeit ist die Schweiz durch den Kniefall von Merz aufs Schwerste diskreditiert worden. Sie hat damit für künftige Vermittlungsmissionen ihre Glaubwürdigkeit eingebüsst.

Die EVP Schweiz erwartet, dass sich der Gesamtbundesrat von diesem peinlichen Vorfall in aller Deutlichkeit distanziert.

Genf, 22. August 2009